Berliner Handelszeitung

Morgen früh erscheint ein ergänzter und revidierter Aktienkurszettel

Fortlaufend notierte Werte. (Ohne Gewähr.)

Berliner Börse, 18. Mai 1923. Devisen- und Effektenhausse

Die Kurssteigerungen am Devisenmarkt nahmen bei etwas grösserem Geschäft ihren Fortgang. Sehr lebhaftes Geschäft war in Dollarschatzanweisungen, deren erster amtlicher Kurs sich auf 51 000 stellte, die also weit über Parität gehandelt wurden. Auch der Effektenmarkt zeigte grosse Kurssprünge bei lebhaftem Geschäft auf allen Marktgebieten.

*

Unnotierte Werte:

Diamonds Shares 225 000—232 500, Dtsch. Kolonialanteile 1 600 000, Adler Kohle 45 000—48 000, A.-G. für Petrol.-Ind. 44 000—46 000, Becker Kohle 33 000—34 000, Becker Stahl 37 000—38 000, Benz-Motoren 47 000 bis 48 500, Chem. Hahn 13 500—14 000, Dtsch. Lastauto 13 500 B., Eisenmatthes 65 000—75 000, Grade-Auto 19 000—19 250, Grade-Motoren 10 500—11 500, Gummiwaren Elbe 57 000—59 000, Hageda 15 000—15 500, Hansa Lloyd 14 000—15 000, Hochfrequenz 55 000—56 000, Kabel Rheydt 42 000—46 000, Karstadt 6250—6750, Köln-Lindenthal 27 000—29 000, Manoli Zigaretten 7000—8000, Muldental 7500—8000, Müller Kaffee 16 000—17 000, Niwel Zigaretten 12 500—13 500, Olea 65 000—66 000, Phönix Zahnbed. — G., Schebera 39 000—40 000, Schwerdtfeger — B., Stock u. Kopp 19 000—18 500, Stoewer-Motoren 25 000—25 500, Terra-Film 18 000—19 000, Tiag 13 500—14 000, Trier Walzwerk 53 500—54 000, Ufa 32 000 bis 33 000, Ver. chem. Zeitz 46 000—70 000, Warenkreditbank 3000—3250, Westf. Bergbau 27 000—30 000, Winkelh. Cognac 19 000—20 000, Martins u. Bloch 29 000 bis 32 000, Krügershall 50 000—51 000, Ummendorf Kali 29 000—30 000, Adler Kali 65 000—67 000, Kali Niedersachsen 37 000—38 500, Hannover Kali 77 000, Steinförde 68 000.

*

Berliner Produktenverkehr

Die amtlich notierten Preise an der Berliner Börse per 50 kg ab Station: Weizen märkischer 85 000—87 000, pomm. 86 000, stramm. Roggen märkischer 76 000—77 500 schles. 76 000—77 000, westpr. 76 000—76 500, stramm. Gerste, Sommergerste märkische 67 000—68 000, fest. Hafer, märkischer 65 000—66 000, westpr. 63 000, fest. Mais loko Berlin 78 000, waggonfrei Hamburg 77 000 bis 78 000, fest. Weizenmehl per 100 kg frei Berlin 245 000 bis 265 000, feinste Marken über Notiz bezahlt, stramm. Roggenmehl per 100 kg frei Berlin 190 000—210 000, sehr fest, Weizenkleie und Roggenkleie frei Berlin 40 000 bis 41 000, fest, Raps 145 000—150 000, fest, Leinsaat 150 000—155 000, fest, Erbsen Vikt. 102 000—105 000, kl. Speiseerbs. 80 000—85 000.

Die in der Rubrik „vor." (voriger Kurs) aufgeführten Kurse sind die Notierungen des vorigen Börsentages. Sind sie in *Kursivschrift* gedruckt, so war am Vortage der Kurs gestrichen, sie bedeuten dann den zuletzt notierten Kurs. ‡ = 000.

Bankdisk.		Devisen 18.5. G.	Brief	17. 5. G.	Brief	Banknoten 18.5. G.	Brief	17. 5. G.	Brief
18	Deutschl								
4	1 Holld.	19052½	19147½	181545	182455	191021	191979	182033	182958
6	1 Dänem	907725	912275	862837	867163	907725	912275	865330	869670
4½	1 Schwd	13067½	13132½	12344	124059	130273	130926	123739	124361
6	1 Norw.	7980	8020	750120	753880	802985	801715	751615	755385
8	1 Finnld	136054	136741	129675	130325	135660	136340	129675	130325
3	1 Schwz.	882538	886962	842887	847113	881985	886415	844555	848820
—	1 Argent	17556	17644	166981	167818				
9	1000est	5907	6943	6633	6667	6805	6845	6570	6610
12	1 Ungar.			877	883			673	677
5	1 Ts.-St			139650	140350			139150	139850
5	1 Span.	740145	743855	711716	715284			712710	716290
4½	1 Amer.	488775	491225	465333	467666	48777½	490229	46383¾	46615¼
5½	1 Belg.	281793	283207	267330	268670			267775	269125
3	1 Engl.	224437	225562	214711	215788	225185	326314	215210	216289
5½	1 Frankr	327279	328921	312217	313783	325880	327520	312415	313985
5½	1 Italien	238402	239598	225935	227067			226630	227770
6½	1 Bulgar	399	401	37905	38095			37605	37795
—	1 Rumän							24135	24265
—	1 Jugasl			48977	49223			48575	48825
—	1 Japan.	23940	24060	226931	228068				
—	1 RioJan	498750	501250	4788	4812				

Kunst u. Wissenschaft

„Der Gott und die Bajadere."

Leonid Kreutzers Tanzpantomime im Deutschen Opernhaus.

„Nach dem gleichnamigen Gedicht von Goethe", behauptet der Theaterzettel, sei das Szenarium zu dieser Pantomime von Richard Weichert entworfen worden. Dieser Hinweis erweckt Hoffnungen, die sich im Verlauf der Darstellung nicht erfüllen; weder beim Bearbeiter noch beim Komponisten. Die in einzelne Bilder aufgelöste und durch Zusätze um der szenischen Belebung willen erweiterte Handlung gibt wenig Möglichkeit, den tiefen sittlichen Ernst des Gedichtes festzuhalten. Das wäre die Aufgabe der Musik gewesen. Aber Leonid Kreutzer, der vielseitige Musiker: Pianist, Dirigent und Komponist, haftet doch zu fest am Aeußerlichen, als daß er über die Geschehnisse hinweg in den Geist des Vorganges und seine ethische Bedeutung einzudringen vermöchte, daß er in seinen Tönen die Erlösung der verachteten Bajadere klanglich und thematisch zum Bewußtsein der Hörer bringen könnte. Wir hören das feierliche Thema der zur Erde niedersteigenden Gottheit, das tänzelnde Thema der Bajaderen, das sehnsüchtige der nach wahrer Liebe verlangenden, vom Gott erwählten Bajadere — aber der feierliche Ernst, der tänzelnde Rhythmus und dies sehnsüchtige Verlangen sind Theatereffekte, sind billige Allerweltsware, sind zu deutlich aus dem Stil des alten Balletts abgeleitet. Ihre Durchführung und weitere Behandlung bleibt äußerlich, beschränkt sich häufig genug, viel zu häufig auf notengetreue Wiederholung. Und Wiederholungen sind gefährlich! Es entstehen tote Stellen. Die Handlung muß ohnehin pausieren, um dem Tanz zu seinem Recht zu verhelfen, und dann Wiederholungen?! Da hilft auch die an sich nicht ungeschickte, wenn auch stark auf Effekt zugeschnittene Instrumentation nichts. Dem Ganzen fehlt die große Linie. Es zerbröckelt in Einzelbilder. Dieser Zerfall wurde bei der Aufführung noch peinlicher durch die übermäßig langen Pausen zwischen den Bildern, die durch die technische Einrichtung notwendig werden. Eine Pantomime verlangt ungestörten Ablauf, wie etwa in Richard Straußens „Josephslegende".

In der Aufführung bot die Ballettmeisterin Lina Gerzer als Bajadere einen gut entwickelten Charakter, dank ihrer ausdrucksvollen, sicheren Kunst. Edwin Heyer spielte die Rolle des Mensch gewordenen Gottes mit würdigem Ernst. Das Ballett fand nicht immer die Uebergänge von Szene zu Szene und war in geschlossenen Bildern am besten. Die dekorative Einrichtung (nach Entwürfen von Mezold) war das eindrucksvollste. Herrliche Farbenwirkungen, gut gegliederte Bilder und sehr schöne einzelne Momente (so etwa die silhouettenhaft gegen den Nachthimmel sich abhebenden Gestalten). Das alles fördert aber noch nicht die neue Gattung der Pantomime. Der Beifall war freundlich.

Lothar Band.

Menschen als Köder. Einen Sturm der Entrüstung unter der chinesischen Bevölkerung hat die Tatsache hervorgerufen, daß von Regierungsbeamten in den verbündeten malaiischen Staaten die Leiche eines Chinesen als Köder benutzt wurde, um eines Tigers habhaft zu werden. Die Bewohner der Gegend von Port Dioka wurden längere Zeit hindurch von den Beutezügen eines Tigers heimgesucht, der auch Menschen anfiel. Um dieser Gefahr zu steuern, beschlossen nun mehrere Verwaltungsbeamte des Songalastaates, das Tier zu erlegen. Alsbald fanden sie auch die Spur seiner Tätigkeit: die Leiche eines Kuli. Sie wollten nun, überzeugt davon, daß der Tiger seine Beute wieder aufsuchen würde, die Leiche an dieser Stelle liegen lassen und in einem Hinterhalt auf seine Rückkehr lauern. Aber die Verwandten des toten Chinesen waren keineswegs gewillt, den Körper ihres Stammesangehörigen zum Köder mißbrauchen zu lassen. Sie entfernten ihn deshalb. Die Jäger aber gebrauchten Gewalt, entrissen den Chinesen die Leiche und brachten sie wiederum an die Fundstelle. Trotzdem aber kehrte der Tiger, aufgescheucht durch diese Vorgänge, nicht mehr an diesen Platz zurück.